

Rhein-Lahn-Kreis

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/rhein-lahn

Verein ProLahn warnt vor Hochwassergefahr

Bundeswasserstraße soll erhalten bleiben: Treibgut und abgebrochene Bäume können Schleusen beschädigen

Von Johannes Koenig

■ **Region.** „Die Lahn ist ein tolles Wassersportrevier, aber die Schleusen und Wehre werden oft nicht ausreichend gepflegt“, warnte Toni Hagenkötter, Vorsitzender des Vereins ProLahn. Der Verein hatte daher zu einer Informationsfahrt auf der Lahn zwischen Limburg und Diez eingeladen. Die Teilnehmer teilten sich das Fahrgastschiff dabei mit einer Busreisegruppe, die auf dem Weg zur Mosel Zwischenstation in Limburg machte. „Ohne die Schleusen und Wehre wäre die Lahn ein Rinnsal und damit auch die Lebensgrundlage für die Lahn-talschiffahrt weg“, verwies Hagenkötter auf die wirtschaftliche Bedeutung des Flusses für die Region.

ProLahn trommelt daher für den Erhalt der Lahn als Bundeswasserstraße. Denn 2010 hatte der Bundesrechnungshof empfohlen, Binnengewässer, die nicht mehr primär der Berufsschiffahrt dienen, in die Obhut der Länder zu überweisen. Die Befürchtung war, dass dann mittel- bis langfristig die Wehre und Schleusen aus Kostengründen wegfallen würden. 57 Kilometer lang ist die Strecke, welche der Fluss bis zur Mündung in den Rhein

bei Lahnstein durch Rheinland-Pfalz fließt. Und dass diese Strecke bei Touristen sehr beliebt ist – davon konnten sich die Teilnehmer selbst überzeugen. Denn trotz bedeckten Himmels und vergleichsweise niedriger Temperaturen waren auf dem Fluss zahlreiche Kanuten, Stehpaddler und Motorboote unterwegs. Da der Verein auf dem Schiff eine normale Touristenfahrt gebucht hatte, ging es erst einmal ein Stück lahnaufwärts, bevor man kehrte, um flussabwärts durch die Limburger Schleuse in Richtung Diez zu fahren.

„Auf der unteren Lahn sind die Wehre Dausenau, Hollerich, Nassau, Scheidt, Cramberg und Diez in einem sehr kritischen Erhaltungszustand.“

Toni Hagenkötter

„Eigentlich muss man das, was hier wächst, radikal abschneiden“, deutete Hagenkötter auf die gerade üppig wachsende Ufervegetation. Denn nicht nur ragen die Büsche und Bäume in das Gewässer hinein, sondern es brechen immer wieder Baumstämme ab, die den Flusslauf verengen und als Treibgut auch Wehre und Schleusen beschädigen können. „Die baulichen Anlagen befinden sich überwiegend in einem schlechten Zustand, sodass dringender Handlungsbedarf besteht“, so der Vorsitzende. „Auf der unteren Lahn sind die Wehre Dausenau, Hollerich, Nassau, Scheidt, Cramberg und Diez in einem sehr kriti-



Insgesamt zwölf Schleusen gewährleisten auf der unteren Lahn die Schiffbarkeit der Bundeswasserstraße.

Foto: Johannes Koenig

schon Erhaltungszustand“, erklärte Hagenkötter. Für diese Wehre sind Ersatzneubauten geplant. „Dausenau, Nassau und Hollerich werden als Erstes erneuert.“ Hier wurde bereits ein Ingenieurvertrag für die Grundlagenplanung geschlossen. „Im optimistischen Fall kann hier mit einem Baubeginn ab 2027 gerechnet werden“, so die Vorhersage. Für die Bauzeit werden jeweils etwa vier bis fünf Jahre angesetzt. Wobei jeweils drei Wehre zeitgleich angegangen werden. Zusammen mit den ebenfalls geplanten Fischaufstiegsanlagen wird die Investitionssumme auf insgesamt rund 60 Millionen Euro geschätzt.

Aber nicht nur der Zustand mancher Wehre, sondern auch der Fahrinne lässt stellenweise zu wünschen übrig. „Es gibt Fehl-

fen, die nicht richtig ausgebaggert wurden“, so die Beobachtung. Eine Nachricht, die sich wohl unter Bootsfahrern und Touristen schnell rumspricht, mit der Folge, dass sie dann auf eine Fahrt lahnaufwärts verzichten. Mit an Bord war daher unter anderem auch die Dausenauer Ortsbürgermeisterin Michelle Wittler. Die meisten an der unteren Lahn gelegenen Orte sind auch Mitglieder des Vereins. Lahnaufwärts des Ortskerns hat Dausenau eine Anlegestelle samt Dixiklo für Kanuten errichtet, erzählte Wittler. Vorher gab es wohl Irritationen, wenn Paddler an der historischen Stadtmauer anlegten und dort Müll entsorgten. Neben dem Tourismus ist aber auch der Hochwasserschutz fest im Blick der Bürgermeisterin. „Insbesondere der

Unterbach kann bei Starkregen schnell anschwellen.“ Was den dicht bebauten Ortskern in Schwierigkeiten bringen würde. Daher muss der Durchfluss des Wassers in die Lahn gewährleistet bleiben, und die Uferbereiche müssen regelmäßig freigeschnitten und gereinigt werden, so die Forderung. Entsprechend eng ist die Zusammenarbeit zwischen Dausenau und dem Verein.

Ein „Nadelöhr“ in Sachen Untiefenbeseitigung ist wohl das in die Jahre gekommene Baggerschiff „Greif“. Ein Ersatz sollte daher auch schon vor Jahren auf der Tagesordnung einer Vereinsversammlung in Dausenau sein. „Offenbar hatte das Ministerium aber Wind von der Sache bekommen“, erzählte Hagenkötter. Seine Aus-

führungen hielt er per Bordmikrofon, sodass auch die Busreisenden tiefere Einblicke rund um die Lahn erhielten. Normalerweise gibt es auf dem Schiff sonst „nur“ touristische Informationen zu Sehenswürdigkeiten am Lahnufer, wie den Limburger Dom und das Diezer Barockschloss Oranienstein. In Sichtweite des Schlosses wendete das Schiff dann auch, um die Rückfahrt anzutreten. In Limburg angekommen, ging es für die Busreisenden weiter in Richtung Mosel. Nicht aber bevor sie, wenn sie wollten, ein Exemplar des neuen Lahn-Reisebegleiters 2025 von ProLahn mitnehmen konnten. Dieser enthält alles Wissenswerte für Skipper und Touristen, die die Lahn vom Boot aus erleben wollen, und wird jährlich neu aufgelegt.

Informationschaos um Züge nach Bad Ems

Auf der Lahntalbahn herrscht wieder ein eingeschränkter Betrieb von und nach Bad Ems – Teils verwirrende Angaben über Bus-Ersatzverkehr

Von Hans-Peter Günther

■ **Rhein-Lahn.** Zu einem überregionalen Informations-Desaster hat sich die teilweise Wiederinbetriebnahme des Regionalverkehrs auf der Lahntalbahn am Montag entwickelt. In den Auskunftssystemen der Deutschen Bahn wurden bei Anfragen, beispielsweise zwischen Koblenz und Gießen, nur weiträumige Umleitungen über Frankfurt und das Mittelrheintal angezeigt. Wer von Koblenz nach Limburg wollte, wurde mit dem Linienbus nach Montabaur geschickt und weiter mit der Regionalbahn RB29

nach Limburg. Dabei wurden die fahrplanmäßig und teilweise im Halbstundentakt im Lahntal von Limburg bis Nassau sowie ab Bad Ems bis Koblenz Hauptbahnhof verkehrenden Züge ignoriert. Eine vollständige Darstellung aller Verbindungen soll es ab Mittwoch, 21. Mai, wieder geben. Eine aktuelle Fahrplandatenbank ist bei den Meldungen zu den einzelnen Zugverbindungen zu finden.

Am frühen Montagmorgen konnte, wie angekündigt, der reguläre Zugverkehr zwischen Koblenz und dem Bad Emser Stadtbahnhof mit zahlreichen Regionalzügen wieder aufgenommen werden, aber es fehlten jegliche Angaben zu dem weiterhin erforderlichen - und auch bestehenden - Bus-Ersatzverkehr zwischen Nassau und Bad Ems. Auch vor dem Bahnhof von Bad Ems gab es keine Hinweise, dass ab sofort wieder Züge nach Koblenz fahren und wie man diese erreicht. Damit Reisende am Bahnhof von Bad Ems überhaupt zu den Zügen gelangen können, waren umfangreiche Vorbereitungen erforderlich.

Die Arbeiten an der seit Ende November neu gebauten und jetzt



Auf dem neu gestalteten Bahnsteig in Bad Ems fehlt noch das Dach, an der großen Halle wird weiter gearbeitet. Züge pendeln nun aber wieder von der Kurstadt in Richtung Koblenz und zurück.

Foto: Andreas Galonska

etwas schmälere Treppenanlage und dem Zugang zum Aufzug wurden zeitgerecht abgeschlossen. Da die Sanierung der historischen Bahnsteighalle auch nach fast sechs Monaten immer noch in den Anfängen steckt, wurde die Konstruktion jetzt komplett mit Planen und Metallplatten eingehaust. Die aufwendigen Verkleidungen, sowohl zu den Gleisen hin, als auch rund um den Zugang zum anschließenden Bahnsteig, ermöglichen die Fortsetzung der Sanierungsarbeiten während des laufenden Bahnbetriebes. Dies ist be-

sonders wichtig, wenn endlich die Eisenbahnbrücke in Nassau wieder befahren werden kann, was derzeit ab Mittwoch, 4. Juni der Fall sein soll.

Auf dem um gut 40 Meter verkürzt neu gebauten Bahnsteig hinter der Halle stehen die sanierten und neu lackierten Metallkonstruktionen, allerdings noch ohne die vor Sonne oder Regen schützenden Bedachnungen. Der auf dem Bahnsteig montierte Fahrausweisautomat war am Montag noch nicht in Betrieb und auch die digitalen Fahrgastinformationen fehlen of-

fenbar noch. Immerhin gibt es einen neuen Mülleimer und eine ein-same Sitzbank. Für Irritationen sorgen die großformatigen gelben Abfahrtspläne im Bahnhof Bad Ems. Diese haben einen Gültigkeitszeitraum vom 19. Mai bis 14. Juni. Darauf sind sowohl die Zugverbindungen nach Koblenz, aber auch alle Züge der Linien RB23 bis Limburg und RE25 nach Gießen verzeichnet, die bis zur Freigabe der Nassauer Brücke nicht fahren können. Die stattdessen notwendigen Busverbindungen bis Nassau sind in diesen Plänen nicht aufgeführt.

Schwimmbad macht früher auf

Öffnungszeiten angepasst

■ **Nastätten.** Mit Beginn der Badesaison am vergangenen Samstag gelten auch neue Öffnungszeiten für das Waldschwimmbad in Nastätten. Aufgrund der angespannten Personalsituation wurde bereits im Februar entschieden und auch gegenüber den Gremien kommuniziert, dass das Bad erst ab 12 Uhr geöffnet werden kann. Zwischenzeitlich haben sich Badleitung und die Verbandsgemeindeverwaltung als Betreiberin des Bades erneut mit dem Thema der Öffnungszeiten befasst. Demnach gelten nach einer Mitteilung der Verwaltung ab dem 2. Juni folgende Öffnungszeiten: Das Waldschwimmbad ist außerhalb der Ferienzeiten täglich von 10 Uhr bis 19 Uhr geöffnet. Während der gesetzlichen Schulferien in Rheinland-Pfalz ist das Schwimmbad täglich von 10 Uhr bis 20 Uhr geöffnet. Auf den bisherigen Badeschluss eine halbe Stunde vor Schließung wird verzichtet. Damit gelten die gleichen Öffnungszeiten wie zum Ende der letzten Badesaison. Dank des Einsatzes des Schwimmbadteams und mit Unterstützung verschiedener Aushilfskräfte gelingt es, die Zeiten so abzudecken. Tickets für das Schwimmbad gibt es über den Ticketshop unter www.vg-nastaetten.de und im Bürgerbüro der Verbandsgemeinde. Der Kartenvorverkauf für vergünstigte Dauerkarten läuft noch bis zum 31. Mai. red



Von der Treppe oder von Aufzug aus muss man zurzeit durch einen Fußgängertunnel.